

Ergebnisprotokoll der Mitgliederversammlung des bbk berlin am 12. Dezember 2018

Ort: Köthener Straße 44, 10963 Berlin
Academie Lounge, EG

Sitzungsbeginn: 18.15 Uhr

Sitzungsende: 19.25 Uhr

Anwesende:

57 stimmberechtigte Mitglieder

Versammlungsleitung:

Sabine Reinfeld und Raul Walch

Protokoll: Martin Schönfeld

Top 1 Eröffnung und Begrüßung:

Die Sprecherinnen des bbk berlin, Zoë Claire Miller und Heidi Sill, begrüßen die anwesenden Künstler*innen herzlich. Für die Versammlungsvorbereitung wird den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle des bbk berlin gedankt. Unter den Anwesenden werden die neuen Mitglieder angesprochen. Der bbk berlin zählt aktuell 2.254 Mitglieder. Die Anwesenden werden aufgefordert, für die Mitgliedschaft im bbk berlin zu werben.

Top 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit nach § 9 der Satzung:

Zoë Claire Miller weist darauf hin, dass mit 57 anwesenden Mitgliedern die Versammlung gemäß § 9 (4) der Satzung beschlussfähig ist, sofern die Beschlüsse der Versammlung nicht im Laufe eines Monats nach deren Veröffentlichung angezweifelt werden.

Top 3 Wahl der Versammlungsleitung und der Protokollführung:

Zur Versammlungsleitung werden Sabine Reinfeld und Raul Walch vorgeschlagen und einstimmig bestätigt. In Ermangelung von Freiwilligen aus der Versammlung wird Martin Schönfeld zur Protokollführung vorgeschlagen und einstimmig bestätigt.

Top 4 Bericht des Vorstandes: Die Sprecherinnen des bbk berlin, Zoë Claire Miller und Heidi Sill, tragen die Arbeitsschwerpunkte des Verbandes abwechselnd vor.

▪ **Künstler*innen-Einzelförderung (Recherchestipendien):** Der bbk berlin hatte 2015 die Bereitstellung von 350 Zeitstipendien gefordert. Diesem Vorschlag folgte die Senatsverwaltung 2016 mit der Bereitstellung von 55 „Recherchestipendien“. Demgegenüber betont der bbk berlin die dring-

liche Notwendigkeit von 350 jährlichen Stipendien. In der Vergabe muss die von der Senatsverwaltung eingeführte Bewerbungssperre aufgehoben werden. Die Bewertung einer Jury sollte auf 300 Bewerbungen begrenzt werden.

▪ **Personalsituation im Kulturwerk:** Gegenüber dem starken Anstieg der in Berlin arbeitenden professionellen Bildenden Künstler*innen ist der Personalbestand in den Werkstätten und Büros des Kulturwerks unverändert geblieben. In seinen Beratungen mit dem Kultursenator, dem Kulturstatssekretär und den kulturpolitischen Abgeordnetenhausfraktionen hat der Vorstand des bbk berlin auf die dringend notwendige Erhöhung des Kulturwerksetats um 350.000 Euro zur Personalverstärkung hingewiesen. Mit dieser Forderung geht der bbk berlin in die begonnenen Haushaltsberatungen für die Jahre 2020/2021.

▪ **Evaluation der Förderung der Kulturwerk GmbH:** Zur Personalsituation des Kulturwerks verweist die Senatsverwaltung auf den Abschluss der Evaluation, der zum Jahresanfang 2019 erwartet wird. Im Rahmen der im Sommer 2017 begonnenen Evaluation fand im Herbst 2018 eine Künstler*innen-Umfrage statt, auf die das Kulturwerk mit einigen Präzisierungen zu den Fragestellungen einwirken konnte. An der Umfrage beteiligten sich 550 Künstler*innen. Die zusätzliche Befragung der Nicht-Nutzer*innen war mit dem bbk berlin nicht abgestimmt.

▪ **Atelierförderung:** Mit der eigenmächtig und ohne parlamentarische Beschlussgrundlage oder Rücksprache mit den Beteiligten erfolgten Etablierung eines so genannten Arbeitsraumprogrammes hat die Berliner Kulturverwaltung seit 2016 die zielgerichtete Atelierförderung beendet, ohne die Arbeitssituation für andere Sparten zu verbessern. Die Kulturverwaltung will nahezu alle Arbeitsprozesse im Anmietprogramm und in der Investitionsplanung zunehmend zentralisieren und bürokratisieren. Sie hat die Arbeit des Atelierbeauftragten nicht nur nicht unterstützt, sondern geradezu behindert und verantwortet so den Stillstand

aussichtsreicher Atelierentwicklungsprozesse, insbesondere im Anmietprogramm. Statt diese Probleme zu lösen, will sie mit der Etablierung eines zukünftigen „Kulturraumbüros“ die aktive Mitarbeit der Akteure der Freien Szene, des Atelierbüros und überhaupt Freier Träger in der Infrastrukturentwicklung für die Freie Kunstszene auf einen unverbindlichen Beratungszustand reduzieren und sämtliche Arbeitsprozesse bis hin zur Vergabe von Räumen in einer landeseigenen Gesellschaft (BIM) organisieren. Damit ist eine wirksame Atelierförderung künftig kaum noch möglich. Zugleich soll die Atelierförderung zu einem Instrument individueller Künstlerförderung werden. Ihre Zielsetzung, nämlich der gesamten Berufsgruppe der Bildenden Künstler*innen eine ausreichende Infrastrukturgrundlage zu geben, würde sie damit endgültig aufgeben. Seine Bedenken hat der bbk berlin auf einer Pressekonferenz am 4. Dezember 2018 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Zum Schutz des bestehenden Atelierprogramms wird der bbk berlin eine Kampagne entwickeln.

▪ **Webpräsenz des bbk berlin:** Aus der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin erhalten Kulturwerk und bildungswerk eine Förderung zur Erneuerung des Internetauftritts. Eine Ausschreibung wurde bereits durchgeführt. 2019 soll der Relaunch der Homepage erfolgen. Der bbk berlin trägt dabei die Kosten seiner Webseite selbst.

▪ **VG Bild-Kunst:** Erstmals konnten auf der Mitgliederversammlung der VG Bild-Kunst in Bonn am 28. Juli 2018 Stimmen auf den bbk berlin übertragen werden. Dort stellte der bbk berlin, vertreten durch Ute Weiss Leder, den neuen Verteilplan u.a. mit der Begrenzung melderfähiger Kunstpräsentationen sowie die Anhebung der Bagatellgrenze bei der Ausschüttung pro Mitglied und Verteilungssparte auf 5 Euro zur Diskussion. Letzteres wurde jedoch von den Vertreter*innen der Bundesverbände beschlossen. Der bbk berlin wertet es dennoch als Erfolg, Künstler*innen zukünftig auf der Mitgliederversammlung der VG Bild-Kunst vertreten zu können.

▪ **Aufnahmerichtlinien:** Die Aufnahmekommission ermöglicht es Künstler*innen ohne Hochschulabschluss die Bewerbung mit einem Portfolio vorzunehmen, so dass keine Originalarbeiten mehr eingereicht werden müssen. Diese Neuregelung könnte so noch mehr Künstler*innen zu einer Mitgliedschaft im Verband motivieren.

▪ **Veranstaltungsreihe "Fördersummits":** Mit dieser Veranstaltungsreihe möchte der bbk berlin aktuelle Fragen der Künstler*innen-Förderung thematisieren. Veranstaltungen zur Ateliersituation und zum Gender Pay Gap sind geplant. Das Debattenformat der Veranstaltungen soll es ermöglichen, die Ergebnisse für die kulturpolitische Arbeit des Verbandes bei den Gesprächen mit dem Abgeordnetenhaus nutzbar zu machen. Die Veranstaltungsreihe "Fördersummits" beginnt im Anschluss an die Mitgliederversammlung.

Die Sprecherinnen schließen den Bericht mit einem Gedenken an die verstorbenen Mitglieder Frank Lambertz, Paul Corazolla, Diethard Potchul und Katja Jedermann ab. Katja Jedermann war Vorstandsmitglied und zweite Vorsitzende. Diethard Potchul hatte erst kürzlich den bbk berlin mit einer Möbel- und Bücherschenkung bedacht.

Top 5 Diskussion zu Top 4 Bericht des Vorstandes: In der Aussprache zum Bericht des Vorstandes werden die Initiativen des Vorstandes zum Schutz des Atelierprogramms begrüßt. Zur Unterstützung der Aktivitäten wird die Bildung einer Aktionsgruppe und eines Netzwerkes vorgeschlagen. Es wird auch darauf hingewiesen, die Gefährdung des Atelierprogramms in einem aktuellen gesellschaftspolitischen Kontext von Immobilienspekulation, Gentrifizierung und Verdrängung zu thematisieren.

Bezüglich der Ateliervergabe wird hervorgehoben, dass diese ausdrücklich nicht an eine Mitgliedschaft im bbk berlin gebunden ist. Der Atelierbeauftragte ist Atelierbeauftragter für Berlin im Kulturwerk des bbk berlin.

Zu Vorschlägen hinsichtlich einer Beteiligung an einer transnationalen Liste zur Europawahl 2019 sowie zur Beteiligung des bbk berlin an der „Berliner Erklärung der Vielen“ wird auf die Überparteilichkeit des Verbandes hingewiesen. Der Verband unterstützt unterschiedliche Initiativen, die sich für die demokratischen Belange der Künstler*innen einsetzen.

Top 6 Ergänzung der Geschäftsordnung des Vorstandes: Der Vorstand des bbk berlin informiert über eine Ergänzung der Geschäftsordnung des Vorstandes. Damit werden Partikularinteressen von Vorstandsmitgliedern ausgeschlossen, es wird das schriftliche Abstimmungsverfahren konkretisiert und es werden „Grundlagen der Vorstandsarbeit“ definiert, die vor allem Vorteilsnahmen und Vorteilsgewährungen ausschließen. Den Teilnehmer*innen der Versammlung liegt die neu gefasste Geschäftsordnung in schriftlicher Form vor; für den Vorstand werden die Veränderungen von Patrick Huber verlesen.

Top 7 Nachwahl für die Aufnahmekommission: Nach zehnjähriger Mitwirkung scheidet Thomas Kleinschmidt auf eigenen Wunsch aus der Aufnahmekommission aus. Der Vorstand des bbk berlin und die Anwesenden danken Thomas Kleinschmidt für die langjährige Unterstützung.

Zur Nachwahl eines Kommissionsmitglieds wird der Bildhauer Stefan Rinck vorgeschlagen. Er erklärt auf Nachfrage, dass er ausgebildeter Steinmetz ist und an der Kunstakademie Karlsruhe studiert hat.

In einer offenen Wahl wird Stefan Rinck mehrheitlich mit 25 Ja-Stimmen, bei 16 Nein-Stimmen und 16 Enthaltungen in die Aufnahmekommission gewählt. Stefan Rinck nimmt die Wahl an.

Top 8 Verschiedenes: Es wird Unbehagen über den Wahlvorgang zur Nachwahl für die Aufnahmekommission formuliert und die zu kurz gekommene Vorstellung des Kandidaten angesprochen. Da eine erfolgte Wahl nicht direkt anschließend wiederholt werden

kann, wird vorgeschlagen, die Nachwahl auf der nächsten Mitgliederversammlung erneut aufzurufen. Der Vorschlag wird mehrheitlich mit 33 Ja-Stimmen bei 13 Nein-Stimmen und 10 Enthaltungen angenommen

Die der anschließenden Veranstaltung geschuldete Zeitplanung der Versammlung wird von einzelnen als einengend empfunden, weil sie nicht genügend Raum zum Nachdenken lasse. Dem wird zugesagt, zur nächsten Mitgliederversammlung mehr Zeit einzuplanen.

Die Versammlungsleitung beschließt die Sitzung um 19.25 Uhr.

Für die Protokollführung:
Martin Schönfeld